

Geibel, Emanuel: 38. (1833)

- 1 O schneller, mein Roß, mit Hast, mit Hast,
2 Wie säumig dünkst mich dein Jagen!
3 In den Wald, in den Wald meine selige Last,
4 Mein süßes Geheimnis zu tragen!
- 5 Es liegt ein trunkener Abendschein
6 Rotdämmernd über den Gipfeln,
7 Es jauchzen und wollen mit fröhlich sein
8 Die Vögel in allen Wipfeln.
- 9 O könnt' ich steigen mit Jubelschall
10 Wie die Lerch' empor aus den Gründen
11 Und droben den rosigen Himmeln all
12 Mein Glück, mein Glück verkünden!
- 13 Oder ein Sturm mit Flügelgewalt
14 Zum Meere hinbrausen, dem blauen,
15 Und dort, was im Herzen mir glüht und schallt,
16 Den verschwiegenen Wellen vertrauen!
- 17 Es darf mich hören kein menschlich Ohr,
18 Ich kann wie die Lerche nicht steigen,
19 Ich kann nicht wehn wie der Sturm empor
20 Und kann's doch nimmer verschweigen.
- 21 So wiss' es, du blinkender Mond im Fluß,
22 So wißt es, ihr Buchen im Grunde:
23 Sie ist mein, sie ist mein! Es brennt ihr Kuß
24 Auf meinem seligen Munde.

(Textopus: 38.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61044>)